

## Das Ilztal

Im Lauf der Jahrtausende hat die Ilz ein schmales Kerbsohlental tief in die Landschaft eingegraben. In ihrer Nord-Süd-Richtung ist sie eine wichtige Wanderachse für seltene Tier- und Pflanzenarten und verbindet die Hochlagen des Bayerischen Waldes mit dem wärmebegünstigten Donautal.

Von der Mündung in Passau bis hinauf in den Inneren Bayerischen Wald kann man der Ilz und ihren Zuflüssen auf Wanderwegen folgen. Vom Böhmischem-Bayerischen Grenzkamm bis nach Passau wird auf einer Länge von etwa 63 km ein Höhenunterschied von etwa 1.000 m überwunden und ein Einzugsgebiet von mehr als 850 Quadratkilometern entwässert.



## Flora und Fauna

Das Talsystem der Ilz mit seinen Gewässern, Auen und Leiten ist Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Fischotter, Luchs und Mopsfledermaus gehören neben Huchen, Flussperlmuschel und Schwarzstorch zu den bedrohten Tierarten, die hier noch Rückzugsmöglichkeiten haben.



An den Ilz-Ufern wachsen seltene Pflanzenarten wie Gescheckter Eisenhut, Straußfarn oder Weiches Lungenkraut. Seit mehreren Jahrzehnten verdrängen allerdings „Neubürger“ wie das Indische Springkraut aus dem Himalaja, der Schlitzblättrige Sonnenhut aus Nordamerika oder der Staudenknöterich aus Ostasien die natürliche Vegetation an der Ilz auf weiten Strecken.

## Schutzgebietsbetreuung

Seit Anfang 2004 ist Stefan Poost als Schutzgebietsbetreuer im Auftrag des Naturparks und der Landkreise Freyung-Grafenau und Passau sowie der Stadt Passau an der Ilz unterwegs und kümmert sich vor Ort um den Schutz des Gebietes. Er steht sowohl in der Ilz-Infostelle im Schloss Fürsteneck als auch im Gelände für Fragen zur Verfügung. Interessierte Gruppen und Schulklassen können geführte Ilztal-Wanderungen mit ihm vereinbaren. Die Routenwahl erfolgt nach Absprache, so dass die Führungsdauer zwischen einer Stunde und einem halben Tag variiert. Die Mindestgröße einer Gruppe beträgt 5 Personen.



## Ilz-Infostelle

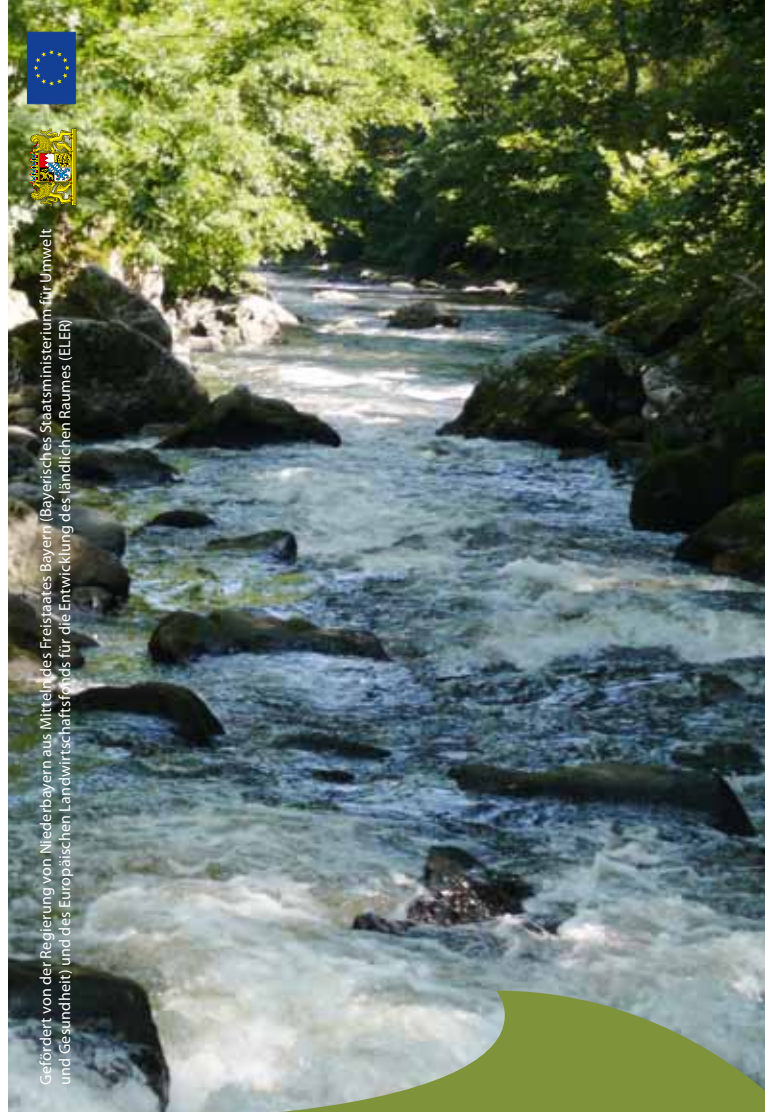
Schloss Fürsteneck, Schlossweg 5  
94142 Fürsteneck  
Tel.: 08505 / 869494, Fax: 08505 / 869495  
E-mail: naturpark-bayer-wald-ilzinfo@miex.cc



Die weiteren Veranstaltungen des Naturparks Bayerischer Wald e.V. können Sie dem jährlich wechselnden Veranstaltungsprogramm entnehmen: [www.naturpark-bayer-wald.de](http://www.naturpark-bayer-wald.de)



Gefördert von der Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Freistaates Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)



# Die Ilz – das „Wilde Wasser“ Ostbayerns

Schutzgebiete | Wanderwege



Naturpark  
Bayerischer Wald





## Naturschutzgebiet „Obere Ilz“

Als eine der bedeutendsten Flusslandschaften deutscher Mittelgebirge wurde das Ilztal von der Ettlmühle bis zur Einmündung der Wolfsteiner Ohe bei Fürsteneck im Jahr 1997 zum Naturschutzgebiet erklärt. Schutzgegenstand sind die Ilz, ihre Talauen und Teile der begleitenden Hänge, die Ilzleiten. Auf einer Fläche von 380 ha hat der Schutz seltener und gefährdeter Tiere und Pflanzen sowie ihrer Lebensräume Priorität. Ein wesentliches Ziel der Unterschutzstellung ist die Sicherung der Ilz als naturnahes Fließgewässer in seiner Eigenart, Schönheit und Vielgestaltigkeit.

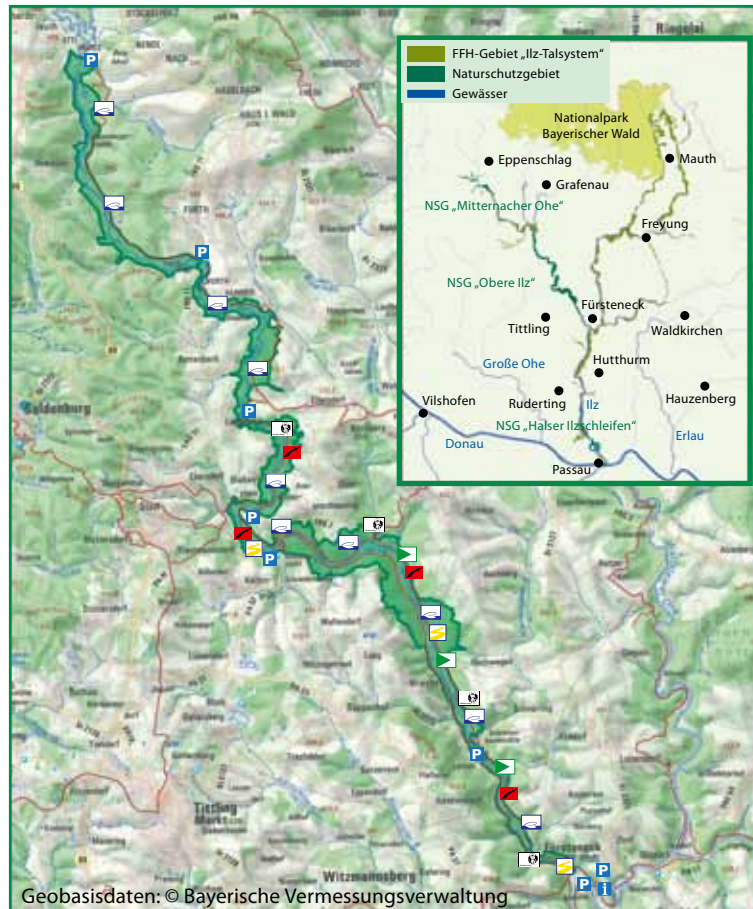
Wegen seines besonderen Erlebniswertes ist das Ilztal aber auch als Erholungsraum für Einheimische und Touristen von Bedeutung. Im Schutzgebiet befinden sich zudem historische Bauten wie eine Burgruine und eine Triftsperrre. Diese sollen auch in ihrer speziellen Funktion als Lebensraum für bestimmte Tier- und Pflanzenarten gesichert und erhalten werden.

## FFH-Gebiet „Ilz-Talsystem“

Der Erhalt zahlreicher Lebensräume sowie wildlebender Tiere und Pflanzen ist ein erklärtes Ziel der Europäischen Union. Diese Arten und Lebensräume sind Teil des Europäischen Naturerbes und sollen für künftige Generationen erhalten werden. Die Basis dafür ist die so genannte Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU. Umgesetzt werden soll diese Richtlinie durch die Schaffung eines EU-weiten, länderübergreifenden ökologischen Netzwerkes „Natura 2000“.



Auch das Talsystem der Ilz gehört zu diesem Netzwerk. Als eine der letzten noch weitgehend naturnahen Flusslandschaften mit einer ausgesprochen reichhaltigen Pflanzenwelt und dem Vorkommen seltener Tierarten wurde das „Ilz-Talsystem“ von den Quellflüssen im Inneren Bayerischen Wald bis zur Ilz-Mündung in Passau im Jahr 2004 als FFH-Gebiet an die Europäische Union gemeldet und damit zu einem Schutzgebiet von europäischer Relevanz.



- NSG „Obere Ilz“
- Parkplatz
- Ilz-Infostelle
- Wanderweg
- Fernwanderweg E 8
- Goldsteig
- Goldener Steig
- Ilztalwanderweg
- Pandurensteig

## Brücken verbinden

Durch ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegsystem beidseits der Ilz ist die Möglichkeit gegeben, die Schönheit des Ilztals hautnah zu erleben, ohne die Natur, Tiere und Pflanzen wesentlich zu stören.

Holzbrücken über die Ilz ermöglichen Wanderern und Radfahrern den Uferwechsel: Dadurch werden Wanderrouten unterschiedlicher Länge erschlossen, die vor allem Familien mit Kindern den Ausflug erlebnis- und abwechslungsreicher gestalten lassen.

## Verhaltenshinweise

Im Naturschutzgebiet „Obere Ilz“ gilt in weiten Bereichen ein Wegegebot. Hunde müssen überall angeleint werden. Das Befahren der Ilz mit Booten – ausschließlich Ruder-, Kanu- und Kanadierboote sowie Schlauchboote für maximal zwei Personen – ist nur in der Zeit vom 01. Juli bis zum 30. April erlaubt. Im Bereich des Rückstaus an der Schrottenbaumühle darf ganzjährig gerudert werden.

- Auf den Wegen bleiben:** Das Verlassen der markierten Wege beunruhigt Tiere und schädigt die Vegetation.
- Nichts mitnehmen:** Viele Hände bereiten ein schnelles Ende.
- Bootfahren:** In den Monaten Mai und Juni nicht gestattet.
- Radfahren:** Nur auf dafür zugelassenen und entsprechend gekennzeichneten Straßen und Wegen.
- Nichts zurücklassen:** Abfälle verrotten in der freien Natur nur langsam und stören den Nährstoffhaushalt.
- Zelten:** Nur auf dem ausgewiesenen Campingplatz bei der Schrottenbaumühle.
- Feuer:** Kein offenes Feuer machen.
- Hunde anleinen:** Freilaufende Hunde können Spaziergänger ängstigen und lösen bei vielen Tierarten panikartige Flucht aus. Wiederholte Störungen können zum Abbrechen der Jungenaufzucht und zum Verlassen des Reviers führen.